

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 27 (1911)

**Heft:** 10

**Rubrik:** Bau-Chronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für  
die Schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Zünfte und  
Vereine.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

XXVII.  
Band

Direktion: **Walter Fenn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20  
Inserate 20 Cts. per einpaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 8. Juni 1911.

**Wochenspruch:** Tröste dich in deinen Sorgen,  
Jeder Nacht folgt wieder Morgen.

## Bau-Chronik.

Die neuen Werkstätten der Bundesbahnen in Zürich sind von der Bundesbahnkommission des Nationalrates besichtigt worden. Für diese Reparaturwerkstätten waren

früher Grundstücke in Dietikon und sodann in Schlieren in Aussicht genommen. Die Bundesbahnbehörden kamen aber bei der Behandlung der Platzfrage zum Schlusse, es seien die Werkstätten möglichst nahe an die Bahnhofsanlage in Zürich zu verlegen, um einen direkten Geleiseanschluß mit dem Rangierbahnhof zu erreichen. Der Bau der nunmehr dem Betriebe übergebenen Werkstätten erforderte einen Kostenaufwand von siebenemal Millionen Franken. Die Gebäude sind alle einstöckig. Die verschiedenen Arbeitsmaschinen, wie Fräse, Hobelmaschine, Kran, Dreh- oder Bohrbank werden durch ihre eigenen Motore betrieben. Es bestehen besondere Abteilungen für die Lokomotivwerkstätte mit Schmiede, Wagenreparaturwerkstätte, Malerei, Räderdreherei, Bandagerie, Kesselhaus und Kohlenschuppen, Verwaltungs- und Magazingebäude, sowie die elektrische Zentrale. Die Montierungshalle, wo die Lokomotiven fertig zusammengesetzt werden, ist eine der besteingerichteten unter allen Lokomotivkonstruktionswerkstätten. Mittelfst einer elektrischen Schiebebühne werden die zur Reparatur bestimmten Lokomotiven an die

Arbeitsstelle verbracht. Ueber den Werkplätzen bewegen sich elektrische Laufkranen, durch welche die schweren Kessel, Zylinder, Achsen usw. von einem Geleise nach dem andern disloziert werden. Ganze Lokomotiven können auf diese Weise gehoben und nach dem gewünschten Platz befördert werden. Auch die übrigen Werkstätteabteilungen dürfen als vorzüglich gelungen bezeichnet werden. Das Glasdach und die gewaltigen Seitenfenster gestatten dem Licht bis zu den hintersten Winkeln Zutritt. Nicht minder zeichnen sich die eine Frontausdehnung von einem starken Kilometer aufweisenden Werkstätten aus durch gute Ventilation, vorteilhafte Heizungsanlagen. Diese hygienischen Anlagen finden ihre Ergänzung durch ausreichende Wasch- und Badeeinrichtungen.

**Bauliches vom Kunsthalle-Bazar in Bern.** Die bauleitenden Architekten Fofß und Klausser in Bern teilen mit: Die nachstehenden Berner Firmen haben sich in bereitwilligster Weise in den Dienst des Kunsthallebazar's gestellt und haben die Arbeiten zum Selbstkostenpreis oder gratis ausgeführt: Baugeschäft Muesmann Schneider & Cie. erstellten die Hochbauten, Wiesmann & Weber die elektrischen Installationen auf dem Marktplatz, Schneider die Beleuchtungsanlage des Amphitheaters, de Quervain und Schneider & Gygi stellten uns Arbeiter, sowie den Calicotstoff zur Bespannung der gesamten Decke zur Verfügung, Tapezierer Glauser führte sämtliche Dekorationsarbeiten aus. Die Baumeister A. und H. Bürgi und Oskar Kästli lieferten den Sand und das Auffüllmaterial für den Marktplatz, das städtische

Gaswerk und Installateur Keller besorgten die Gas- und Wasserleitungen. Außer diesen genannten Firmen kamen uns noch andere in bereitwilliger Weise entgegen, wie wir überhaupt bei unseren Arbeiten von Seiten des Gewerbebestandes tatkräftigste Unterstützung fanden.

**Neues Verwaltungsgebäude in Bern.** Nach den Plänen von Architekt Joos würde das neue Verwaltungsgebäude an die Nationalbank angebaut werden. In dem Bau, der über zirka 100 Büros verfügen wird, sollen alle Abteilungen untergebracht werden, welche momentan auswärts und in gemieteten Lokalen installiert sind. Es sind das die administrative Abteilung des Militärdepartements, dann vom Handelsdepartement die Abteilungen für das Handelsamtsblatt, das Handelsregister und das kaufmännische Lehrlingswesen, die administrative Abteilung des Eisenbahndepartements und vom Justizdepartement das Zivilstandswesen. — Sofern der Bundesrat die Pläne für den Bau genehmigt, dessen Kosten auf ca. 1 Million berechnet sind, könnte mit den Arbeiten im Herbst begonnen und das Gebäude bis in zwei Jahren fertig gestellt werden.

**Die Touristen-Bahn Spiez—Montreux,** die das Simmental in seiner ganzen Ausdehnung durchzieht, weist bereits lebhaften Verkehr auf. Vom nächsten Jahre an wird auch das Teilstück Zweifimmen—Lenk dem Betriebe übergeben werden können. Trotzdem den ganzen Winter über lebhaft gearbeitet wurde, wie auch an der großen Kanalisation St. Stefan-Blankenburg, die dem Bahnbau als Grundlage dienen muß, ist die Vollendung in diesem Jahre wohl ausgeschlossen. Ist er aber einmal fertig, so wird ein neues Stück Hochalpenwelt — Wildstrubel- und Wildhornmassiv mit Käglgleitscher und Ramyapaß — dem Fremdenverkehr direkt erschlossen sein.

**Umbau des Hotels St. Gotthard in Brunnen (Schwyz).** Den Kantonen Uri, Schwyz, Obwalden und Nidwalden wird an die 65,000 Fr. betragenden Ankaufskosten des Hotels St. Gotthard in Brunnen und an die Kosten für den Umbau desselben in eine ur-schweizerische Lebensmittel-Untersuchungsanstalt ein Bundesbeitrag von 50 % zugesichert, insgesamt 36,603 Fr.

**Turnhallebau in Mollis.** (Korr.) Der gegenwärtige Stand der Baufrage, mit der sich die letzte Schulgemeindeversammlung befaßt, ist folgender: Bekanntlich befaßten sich die Schulgenossen schon in den Jahren 1903 und 1904 mit der Turnhallefrage. Die Sache schien damals auf guten Wegen zu sein; verschiedene gute Pläne lagen vor, die jedermann wohl gefielen. Jeder Dorfteil wollte aber ein so flottes Gebäude, das nach einem Plane auch als Gemeindeversammlungsort hätte benutzt werden können, in seinem Rayon haben, der Schulrat natürlich am liebsten beim Schulhause. So scheiterte die gute Sache in einer Beziehung an der Platzfrage und dazu kam von einer anderen Seite in finanziellen Punkten ein kalter Wasserstrahl darüber. Diesmal wollte der Schulrat vor allem die Platzfrage regeln, nur um diese handelte es sich heute. Die Schulbehörde kam noch mit keinem Vorschlag betr. das Gebäude, immerhin ließ der Präsident durchblicken, daß dasselbe einfach gebaut und wahrscheinlich nur seinem Zwecke als Turnlokal dienen werde. Der Kirchenrat trat nun dem Schulrate das östlich des Schulhauses gelegene Pfundhöschette, die Quadratrute zu 10 Franken, käuflich ab als Platz für die künftige Turnhalle. Die Schulgenossen genehmigten einstimmig diesen Kauf, und so kommt die Angelegenheit bald wieder in ein rechtes Geleise.

**Ein Bebauungsplan für Niedergösgen (Solethurn)** ist am 29. Mai beschlossen worden und die Einwohner-

gemeindeversammlung überwies diese Arbeit der Firma Moser & Rahm in Olten.

**Ueber das neue Gaswerk in Grenchen (Solethurn)** macht Herr Gasmeister R. Hundt folgende technische Angaben:

„Der zur Erwärmung der Retorten dienende Generator verpeißt bei einer täglichen Gaszerzeugung von 495 m<sup>3</sup> Gas im Verlaufe von 24 Stunden 420 kg Koks. Diese Ausbeute ist als eine sehr günstige zu bezeichnen und ohne Zweifel auf die höchst zweckmäßige Konstruktion des Klönneschen Generators zurückzuführen. Die drei Retorten, in denen gegenwärtig Gas erzeugt wird, verbrauchen innerhalb 24 Stunden 1600 Kilo Anthrazitkohlen. Hieraus entstehen 495 m<sup>3</sup> Gas, das zur Abscheidung von Teer und Naphthalin in die Vorlage geleitet wird und von dort zwecks Kühlung in den Raumkühler gelangt. Hier schlägt sich etwa noch vorhandenes Naphthalin in Schuppen nieder. Das von den schweren Kohlenwasserstoffen möglichst befreite Gas wird nun in den Scrubber geführt, woselbst durch Wasserberieselung die letzten Reste von Teer mechanisch zurückgehalten werden. Weiterhin wandert das Gas in die Reinigungskästen, in denen gepulverter Raseneisenstein ausgebreitet liegt. Bei dieser Gelegenheit wird dem Gase Schwefelwasserstoff, Ammoniak, Cyanderivate, Eisenvitriol entzogen. Die Reinigungsmaße wird im derzeitigen Betriebe dreimal monatlich gewechselt; sie stellt nach mehrjährigem Gebrauche einen wertvollen Ausgangsstoff für eine ganze Anzahl chemischer Produkte dar und wird infolgedessen von Käufern teuer bezahlt.

Von den Reinigungskästen aus strömt das Gas in die Hauptuhr; daselbst wird sein Volumen gemessen und es zur Aufbewahrung in den Gasometer entlassen.

Behufs Abgabe an die Konsumenten teilt das Gas dem Gasometer, passiert den automatischen Druckregler und begibt sich schließlich durch das Röhrennetz an den Ort seiner Verwendung.

Unser Gaswerk macht einen gediegenen, sauberen Eindruck und hat durch sein Produkt schon manche sparsame Hausfrau und manchen rührigen Fabrikanten hoch erfreut.“

**Neue Einfamilienhaus-Bauten in Basel.** Die außerhalb der Thiersteinallee, an der Gundeldinger-Sternenberger-Mönchsbergerstraße reizend gelegene Einfamilienhäuser-Kolonie ist wieder durch eine hübsche Häusergruppe vermehrt worden. Wie die bisher erstellten, so zeichnet sich auch diese wieder durch einfach moderne äußere Formen und innern neuzeitlichen Komfort bei angemessenen Raumverhältnissen aus. Die Ausführung der Häuser in einzelnen für sich abgeschlossenen Gruppen gibt dem Ganzen ein gartenstadähnliches Gepräge. Die beiden gegen den Abhang ansteigenden Straßen sind jetzt an ihren oberen Enden durch die neuerstellte Fürstensteinerstraße miteinander verbunden worden. Das an letzterer gelegene, etwa 40 Jahre alte Dornersche Chalet mit seinen in echt Bernerstil ausgeführten Holzkonstruktionen und den vielen Schnörkeln und Schnitzereien wohl das einzige derartige Bauwerk Basels, schließt das Ganze gegen den höher gelegenen bewaldeten Abhang hin vorteilhaft ab. Bei der Einnündung der Mönchsbergerstraße in die Gundeldingerstraße ist ein ganz freistehendes Haus, das auch wieder der Umgebung angepaßt ist, dieser Tage aufgerichtet worden, und es prangt auf demselben der traditionelle mit Bändern geschmückte Tannenbaum.

**Bankneubauten in Aarau.** Das Kernsche Gut in Aarau, auf welchem das Postgebäude nach den ersten Plänen hätte erstellt werden sollen, hat einen Käufer gefunden; die Aargauische Kreditanstalt will dort ihr neues

Heim aufschlagen, denn die bisherigen, übrigens gar nicht veralteten Räume, sind ihr zu eng geworden. Etwas westlicher ebenfalls an der Bahnhofstraße wird in absehbarer Zeit die Allgemeine Aargauische Ersparniskasse auf das Areal der Röhrenfabrik Richner ihr neues Verwaltungsgebäude plazieren. — In unmittelbarer Nähe befindet sich bekanntlich die Aargauische Bank. Also eine förmliche Kreditinstitutstraße!

**Die Bauvorlage für das neue Gaswerk in Brugg** (Aargau) wurde genehmigt und der Gemeinderat beantragt der nächsten Einwohnerversammlung vom 16. Juni folgendes: 1. Die Gemeinde beschließt die Erstellung eines Gaswerks, das im Jahr 200,000 m<sup>3</sup> Gas liefert und in seiner Anlage für den spätern Ausbau auf die dreifache Leistung berechnet werden soll und erteilt dem Gemeinderat den dafür nötigen Kredit. 2. Die Gemeinde erklärt sich damit einverstanden, daß der Betrieb des Gaswerkes in Verbindung mit dem Elektrizitätswerk auf Rechnung und Gefahr der Gemeinde von ihr selbst besorgt werde. 3. Der Gemeinderat wird ermächtigt, das für Bau und Betrieb notwendige Kapital zu beschaffen, das nötige Land anzukaufen und die Arbeiten zu vergeben. 4. Der Gemeinderat wird ermächtigt, bei den staatlichen Behörden die Zuteilung des für die Gasanstalt erworbenen Landes zum Gemeindegann Brugg nachzusehen.

**Der Bau der großen, neuen Bleicherei in Horn** am Bodensee soll nun rasch vorwärts gehen. Die Ausarbeitung der Pläne hat Architekt Gaudy in Rorschach übernommen. Das Gebäude soll eine Kostensumme von mehr als einer halben Million erfordern.

## Verbandswesen.

**Schweiz. Gewerbeverein.** Die Jahresversammlung pro 1911 findet am 10. September in Herisau statt.

**Der Berner oberländische Spenglermeisterverband** war in Thun versammelt und beschloß die Gründung eines neuen einheitlichen Verbandes an Stelle des bisherigen, der nur Thun und Umgebung umfaßte. Als Präsident wurde Herr E. Sauer in Oberhofen bezeichnet. Die bezüglichen Statuten wurden durchberaten und kommen nächstens unter den Mitgliedern zur Verteilung.

## Verschiedenes.

† **Schreinermeister Daniel Müller** in Oberdorf (Baselland) starb letzten Samstag im Alter von 72 Jahren. Der Genannte, der auch in weitem Kreise gut bekannt war, betrieb lange Jahre eine gutgehende Schreinerei.

† **Sägermeister Josef Zraggen-Gamma** in Schattdorf (Uri). Vorige Woche verstarb hier noch in voller Manneskraft Herr Josef Zraggen-Gamma, Säger, ein stiller, fleißiger Mann.

**Vom Starkstrom getötet.** Am 5. Juni kam in Diestal der 27jährige Monteur Siegenthaler beim Montieren infolge Unvorsichtigkeit mit der Starkstromleitung in Berührung und wurde auf der Stelle getötet.

**Elektrisches Licht in Brunegg** (Aargau). Die Gemeindeversammlung hat den Vertrag über Einführung elektrischer Energie mit dem Werk Beznau-Bötsch genehmigt.

**Blitzschlag.** Am Freitag Abend schlug der Blitz ins Transformatornhaus der Firma Buß & Cie. am Wasserkraftwerk Augst-Wyhlen. Die Arbeiter, die ringsherum waren, schlug der Knall zu Boden, ebenso ein im Stall des Hotel Rheinflust angebundenes Pferd; bei der Schlosserei der Firma Zschokke diesseits des Rheines zertrümmerte der Blitz allerlei Werkzeuge.

— Am 3. Juni schlug in Bremgarten (Aargau) ein heftiger Blitz in eine Baracke für den Brückenbau der Mutschellenbahn ein und demolierte eine auf Fr. 10,000 bewertete Akkumulatorenanlage. Die Baracke brannte ab.

**Ein Wasser- und Straßenfahrrad.** Dieser Tage hatten die Spaziergänger am Zürichsee Gelegenheit, ein sonderbares Vehikel über die Wasserfläche huschen zu sehen. Es handelte sich um völlig gelungene Versuche mit einem Wasser- und Straßenfahrrad, dessen Erfindung kürzlich zwei Müllern, Alfred Baumgartner und Hermann Hirt in Nispel bei Waldshut, gelungen ist. An einem gewöhnlichen Velo haben die Erfinder drei luftgefüllte blecherne Schwimmlöffeln angebracht, welche beim Fahren auf der Straße hochgelegt werden und zu beiden Seiten des Hinter-, sowie schräg über dem Vorderrad sich befinden. Hinter dem Sitze ist ein Propeller angebracht. Beim Fahren im Wasser heben die niedergelegten Schwimmlöffeln das Fahrrad über die Seefläche, während der Propeller die Vorwärtsbewegung des Fahrzeuges bewirkt. Das Fahren wickelt sich auf der Straße wie im Wasser in gleicher Weise ab. Die Fahrversuche gelangen den beiden Erfindern bisher vorzüglich. Wie man hört, werden sie in einiger Zeit ihre Erfindung nochmals im Seebecken dem Zürcher Publikum vorführen.

**Fabrikbrand.** Am 3. Juni gerieten in Düsseldorf die Lagerräume der Firma Eduard Blasberg, Holzindustrie- und Feuerwehrgeschäftsfabrik, in Brand. Da die Flammen an den Holzlagern reiche Nahrung fanden, nahm der Brand rasch große Ausdehnung an.

## Literatur.

„Am häuslichen Herd“. Diese illustrierte Monatschrift trägt ihren Namen mit Recht. Sie will ein Freund sein, der Einkehr hält am häuslichen Herd eines jeden Lesers, ihn unterhaltend, belehrend und erheiternd. Auch die vorliegenden Nummern 7, 8 und 9 sind dazu angehtan, den Wert dieser von der Pestalozzi-Gesellschaft herausgegebenen Volkschrift zu bestätigen. All das Gute, das wir „Am häuslichen Herd“ finden, wird uns zu dem bescheidenen Abonnementspreis von 2 Fr. per Jahr geboten. Wer wollte da nicht gern nach dem Gebotenen greifen?

## Aus der Praxis — für die Praxis.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 20 Stk. in Marken (für Zusendung der Offerten) beilegen.

### Fragen.

**284.** Wer erstellt in der Schweiz Enteisungs-Anlagen und wo wären solche zu besichtigen? Offerten unter Chiffre M. 284 an die Exped.

**285.** Wer liefert Abwaschtröge, zweiteilig, mit Ablauf und Schutzblech, aus starkem Blech in Eisengestell?

**286.** Welche Maschinenfabrik liefert Gießmaschinen mit Dauerformen zum Gießen von Messing, Bronze und Aluminium?

**287 a.** Wer liefert Abzugsteine für Hobel- und Reihmesser?  
**b.** Wer liefert Façonmesser für Hobelmaschinen?

**288.** Wer liefert Rothbuchen, Stamm- und Astholz, frisch gefällt? Offerten unter Chiffre P 288 an die Exped.